

# Regionale Transformation wirksam gestalten

Wir stellen zehn evidenzbasierte und in der Praxis erprobte Wirkungsbereiche regionaler Transformation vor.

Die hierfür entwickelten kurz- und langfristig wirkenden Maßnahmen werden für eine konkrete Region auf ihre Anwendbarkeit und Priorisierung geprüft sowie fallspezifisch adaptiert. Auf diese Weise entstehen maßgeschneiderte Lösungen mit einem größtmöglichen Wirkungspotenzial.

Dabei leitet uns die Frage: Was ist wichtig für eine wirksame, regionale Transformation – und welche Rolle kann die öffentliche Hand dabei spielen?

1

Es bedarf einer leistungsfähigen und proaktiven Verwaltung als **übergreifende Koordinierungsinstanz, die überregional strategische Leitplanken setzt**, Komplexität handhabbar macht und bei neuen Herausforderungen durch ihr Verwaltungshandeln Akzeptanz und Legitimation schafft.

2

Eine **zuverlässige Mobilitätsinfrastruktur** bildet das Rückgrat des Austausches von Waren und Dienstleistungen. Eine fortschrittliche Breitbandinfrastruktur gewährleistet zudem den regionalen Anschluss an die Dynamiken einer globalisierten Welt.

3

„**Lebenslanges Lernen**“ und zielgerichtete **Investitionen in die örtliche Bildungsinfrastruktur** steigern die Wahrscheinlichkeit des Gelingens regionaler Transformation. Zudem kann eine schulpädagogische Begleitung von Strukturwandelprozessen Veränderungen frühzeitig stützen.

4

Um der hohen Nachfrage nach qualifizierten **Arbeitskräften** gerecht zu werden, sind Maßnahmen zur **Bindung bestehender sowie Anwerbung künftiger Fachkräfte** – etwa durch gezielte berufliche Weiterbildung und internationale Rekrutierung – unabdingbar.

5

Ansiedlungssubventionen allein bieten keine Garantie für langfristiges Wirtschaftswachstum. **Langfristige Strategien wie die proaktive Entwicklung von Gewerbeflächen** sowie die Unterstützung von Gründungsökosystemen können hingegen die Gesamtattraktivität eines Standortes nachhaltig verbessern.

6

**Aktive Innovationsförderung** stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz von Regionen beispielsweise durch Kooperationsplattformen für Forschungseinrichtungen und örtliche Unternehmen. Die Ausarbeitung und stringente Umsetzung einer regionalen Spezialisierung ist hierbei von zentraler Bedeutung.

7

Eine **klimaneutrale Regionalplanung** trägt beispielsweise durch Renaturierung und den Ausbau von Grünflächen zur ökologischen und sozialen Stabilität bei und stärkt die Widerstandsfähigkeit gegenüber zukünftigen Herausforderungen.

8

Angesichts des Fachkräftemangels bei einer zunehmenden Anzahl pflegebedürftiger Personen ist der Handlungsbedarf in strukturschwachen Regionen groß. Die Kombination aus **zentralisierten und ambulanten Gesundheitsdiensten** sowie telemedizinische Anwendungen können die Effizienz des Personaleinsatzes optimieren.

9

Erfolgreiche Transformation setzt voraus, dass Bürger:innen vor Ort eingebunden werden und mitentscheiden können. **Gelungene Mitbestimmungsprozesse** können dazu beitragen, bedarfsgerechtere Lösungen auszugestalten, die von der Zivilgesellschaft mitgetragen werden.

10

Ein **lokales Zugehörigkeitsgefühl** kann die Akzeptanz notwendiger Veränderungsprozesse unterstützen und die Abwanderung von Menschen in unsicheren Zeiten verringern. Entsprechende Kulturangebote sind essenziell, um die Standortattraktivität für junge Familien und Fachkräfte zu erhöhen.



**Dr. Julian Tenorth**  
Principal Expert



**Marisa Brecht**  
Managerin

*Sie möchten mehr erfahren?*



[pd-g.de/regionale-transformation](https://pd-g.de/regionale-transformation)

PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH  
Friedrichstr. 149, 10117 Berlin

[pd-g.de/](https://pd-g.de/)